

«Flirt mit dem Nabel der Welt»

Skulpturen von André Bucher

Als Flirt mit dem Nabel der Welt bezeichnete der in Afrika geborene André Bucher, der aus Kerns (Obwalden) stammt und in Genf lebt, selbstironisch seine Arbeit, die jetzt in der Galerie Amstutz in Zürich ausgestellt ist. Es handelt sich um Skulpturen, die ihre frappante Wirkung vom Kontrast verschiedener Materialien beziehen: zum einen Lava, zum anderen Bronze, Aluminium oder Plexiglas. Daraus entstehen Spannungen, die geschickt im Rahmen der Komposition gehalten werden.

Ein Spiel mit dem Pathos ist es ebenso wie ein Spiel mit dem Urschleim, dem Werden- und Seinsgrund aller Dinge, kontrastiert mit

Errungenschaften moderner Zivilisation. Pathetisch der Anspruch, den zivilisierten und in der Zivilisation entfremdeten Menschen mit der Natur aussöhnen zu wollen, pathetisch auch die Deutung des Meeres als arché, welche formende Kraft besitzt und den Gesteinsausfluss zutage treibt, um von André Bucher inszeniert zu werden. Hier prallen Urzeit und Neuzeit auseinander und

Bucher nutzt das Kräftespiel.

Zur Ausstellung, die bis zum 18. März zu sehen sein wird, wird der Raum «La sandale d'Empedocle ou un sculpteur sur le volcan» gezeigt: Der Bildhauer auf dem Krater- rand des Aetna, dem grössten noch tätigen Vulkans Europas an der Ostküste Siziliens. In einer Höhe von 3000 Metern, bei Temperaturen bis zu 1000 Grad, arbeitet der Künstler mit einem Asbestanzug angetan. Den letzten Schliff erhalten die Werke im Atelier. (j. d.)